



Kurt Schöbi, Beat Küng und Andi Blunsi vom Pädagogischen Medienzentrum Luzern haben ein Green-Screen-Studio eingerichtet.



Maya von Salis und ihre Tochter setzen sich mittels Green-Screen-Technik in Szene.



Agdas Haidary, Sana Sahebzei, Amir Asyhavi und Barez Vrahlilhamed (von links) helfen beim Schminkposten mit.

EVENT DER WOCHE: Zoomz – Festival für Kinder- und Jugendfilm

Ein Filmset zum Anfassen

Beim Filmparcours des Kinder- und Jugendfilm-Festivals Zoomz im «Bourbaki» konnten Gross und Klein das Filmemachen hautnah erleben. Die Besucher konnten sich vor, aber auch hinter der Kamera versuchen. *Bilder: Mauro Schweizer*



Auch die Zuger Filmtage sind mit einem Posten am Zoomz vertreten: Eveline Stalder, Sonja Wismer und Catherine Amman (von links).



Der Ton macht die Musik. Clau und Linna Tschour vertonen bei Stephanie Knöbl verschiedene Filmsequenzen.



Claudia Dittli und Angela Hauser (von links) führen die Gäste in die Kunst der optischen Täuschungen ein.



Amber de Botton und Mira König (von links) lernen bei Christoph Cramer von Roadmovie, das mobile Kino- und Filmvermittlungsjahr der Schweiz, den Legetrick.



Ein künftiger Filmproduzent am Werk: Tsilil Yellin ist begeistert vom Puppentrick.



Bei Claudio Antonelli, 3D-Artist, können die Besucher mittels VR-Brille in eine virtuelle Welt eintauchen.



Claudio und Raul Baumann (von links) testen mit Konfetti die Aufnahmegeschwindigkeit einer Slow-Motion-Kamera.



Mal für einen Tag ein Tiger sein, das freut Pirmin ganz besonders.



Diego und Miriam de Vita sind begeistert vom vielfältigem Programm am Zoomz-Familientag.



Leandro Minetti ist beeindruckt von seiner selbst gebastelten optischen Spielerei.



John Wäfler, Co-Leiter Festival für Kinder- und Jugendfilm.

Kinder entdecken das Filmbusiness

Nachgefragt bei John Wäfler, Co-Leiter Festival Zoomz.

John Wäfler, Sie zeigen am Zoomz während fünf Tagen Kinderfilme. Weshalb gerade diese Filmsparte?

Es gibt viele gute Filme für Kinder und Jugendliche, aber die gelangen nur selten ins Kino. Mit dem Festival wollen wir Kinder und Jugendliche an die Filmarbeit heranführen und ihnen ganz einfach ihrem Alter entsprechend gute Filme zeigen. Bisher war das Festival lediglich für Schulklassen zugänglich, dieses Jahr haben wir es an einem Tag für alle öffentlich gemacht. Am Samstag standen zwei Kinderfilme sowie in Zusammenarbeit mit Zentralschweizer Kulturinstitutionen ein spannender Filmpercours auf dem Programm. Kinder und Erwachsene konnten selbst Trickfilme machen, die Virtual Reality kennen lernen, hinter die Kulissen des Kinos blicken und sich zu Filmstars schminken lassen.

Zu einem Filmfestival gehören auch Stars. Traten auch bekannte Namen auf?

Es müssen nicht immer die Grossen Namen sein. Es gibt auch junge Schauspielerinnen und Schauspieler, die heute noch unbekannt sind, aber vielleicht am Anfang einer grossen Karriere stehen. Am Freitag wurde nach dem Film beispielsweise Luis Vorbach in den Saal zugeschaltet. Er spielt in vielen Kinderfilmen, aktuell auch im Film «Die kleine Hexe». Er wurde via Skype in den Kinosaal verbunden, um die Fragen der Schüler zu beantworten.

Wie haben Sie die Filme ausgewählt?

Es hatte ja schon einige Dramen dabei. Ja, aber nicht nur. Wir zeigen natürlich Filme, die sich mit Problemen und Herausforderungen von jungen Menschen beschäftigen. Wir sind aber der Meinung, dass Film an sich eine Kulturform ist, die vermittelt werden sollte. Wir achten deshalb auf die künstlerische Qualität der Filme und nehmen vor allem preisgekrönte Kinder- und Jugendfilme ins Programm.

Hat man die Schulen nicht mehr ausreichend erreicht, oder weshalb hat man das Festival geöffnet?

Die Schulen haben wir immer gut erreicht. Auch in diesem Jahr waren rund 1000 Schüler hier. Mit dem öffentlichen Tag bot sich aber die Gelegenheit, die Filmarbeit einem grösseren Publikum zu präsentieren.

Luzern ist generell ein gutes Pflaster für Filmproduzenten ...

Ja, Luzern hat in dieser Branche sehr gute Leute, auch bei Kinderfilmen. Einerseits hat die Luzerner Filmproduktion Zodiac Pictures einige sehr bekannte Schweizer Filme für Kinder wie aktuell «Die kleine Hexe» herausgebracht, andererseits war Alice Schmid mit ihrem Film «Das Mädchen vom Änzloch» für den besten europäischen Jugendfilm nominiert. Bei der Produktion ist Luzern also wirklich ein gutes Pflaster. Aber andere Schweizer Städte zeigen mehr Kinderfilme im Kino, das war auch ein Grund, weshalb wir in Luzern ein Festival für Kinder- und Jugendfilm gegründet haben.

Interview: Marcel Habegger